

M 245/2009 BVE

11. November 2009 BVE C

Motion

1953 Hadorn, Ochlenberg (SVP)
Grimm, Burgdorf (Grüne)

Weitere Unterschriften: 36

Eingereicht am: 10.06.2009

Berner Clean-Award

Wir fordern im ganzen Kanton Bern

- einen jährlich organisierten „Ghüdertag“ während der obligatorischen Schulzeit in der Volksschule und
- die jährliche Verleihung eines kantonalen Ghüderpreises, eines so genannten „Clean-Awards“ (Name gilt als Vorschlag), für Berner Gemeinden

Begründung:

Immer mehr Abfälle landen achtlos weggeworfen oder illegal entsorgt auf Strassen, öffentlichen Plätzen oder in der Natur. Die falsche Entsorgung von Abfällen wirkt sich negativ auf die öffentliche Ordnung aus, führt zu erhöhten Kosten bei den Reinigungsdiensten und zu verminderter Lebensqualität für die Bevölkerung.

Littering ist ein allgegenwärtiges Problem und beschäftigt zunehmend mehr Menschen, Gemeinden und auch den Kanton.

Mehrere Gemeinden entwickeln Konzepte, Informationen und schreiten immer öfter zu Bussen. So z.B. die Stadt Bern, die ab 15. Juni 2009 für Abfallsünder Bussen aussprechen wird; Stadt Basel, wo das Essen und Trinken in Bussen und Trams mit Bussen von CHF 20.- belegt werden. Die Gemeinde Oberburg (vergleiche Bernerzeitung vom 5.6.09 „So was von peinlich und out“) und viele andere Städte und Gemeinden stehen dem Problem momentan relativ hilflos entgegen, berappen die Abfallbeseitigung mit Steuergeldern und suchen deshalb nach Lösungen.

Die Motion M131 „Konkrete Massnahmen zur Reduktion von Littering“ wurde vom Grossrat im Jahr 2008 überwiesen und als erfüllt gleich abgeschrieben. Es sei einerseits Sache der Gemeinden, konkrete Massnahmen umzusetzen und andererseits seien in der Schweiz einige Organisationen aktiv, die Aufklärungsarbeit betreiben.

In der Interpellation I 252 „Welche Folgen hat Littering im Kanton Bern“ wurde in der Antwort festgehalten, dass die Abfallverordnung klare Regelungen enthalte und dass auch schon Bussen ausgesprochen wurden (Innert 4 Jahren lediglich total CHF 16'070). Details siehe Abfallverordnung zum Abfallgesetz (Bussenverordnung).

Wir sind der Ansicht, dass wir mit dem Litteringproblem - so wie wir ihm im Kanton Bern heute begegnen nicht wirklich weiter kommen.

Höhere Bussen alleine ergeben nicht den gewünschten Erfolg!

Einerseits setzen wir auf erzieherische Massnahme. Die Erfahrungen zeigen, dass Kinder und Jugendliche sehr sensibel reagieren, wenn sie mithelfen müssen sowohl den eigenen,

als auch Abfall und Müll von anderen Menschen aus Strassenrändern, Flussufern, oder aus Wäldern aufzuräumen!

Andererseits soll es auch der breiten Bevölkerung möglich sein, sich an „Cleanaktionen“ zu beteiligen.

In verschiedenen Schulen werden schon heute „Ghüdertage“ organisiert und durchgeführt. Mit dieser Massnahme erhoffen wir uns, unsere zukünftigen Generationen auf dieses Problem zu sensibilisieren und davon abzuhalten den Abfall einfach weg zuschmeissen.

Einfluss auf Kosten und Personal:

Der „Ghüdertag“ könnte im ordentlichen Unterricht abgehalten werden (bspw. Im Fach NMM) wo die Lerninhalte schon im Lehrplan enthalten sind. Dadurch wird weder mehr Personal erforderlich noch werden zusätzliche Kosten verursacht. Wir fordern ein Instrument, das einige Gemeinden schon heute anwenden. Dieses Instrument soll nun flächendeckend im Kanton Bern institutionalisiert und mit den Gemeindebehörden koordiniert werden.

Ghüderbewirtschaftung durch Anreizsysteme

Damit die gesamte Bevölkerung bei den Ghüdertagen und/oder anderen wirksamen Aktionen mitwirken kann, soll der Kanton Bern alljährlich einen Clean-Award verleihen. Dabei soll jeweils eine Gemeinde prämiert werden, die besondere, innovative und wirkungsvolle Anstrengungen nach den folgenden Grundsätzen unternimmt:

- Abfälle vermeiden
- Abfälle vermindern
- Abfälle richtig entsorgen

Mit diesen beiden Instrumenten kann die ganze Bevölkerung mithelfen die Gemeinden sauber zu halten.

Antwort des Regierungsrates

Der Regierungsrat begrüsst die innovativen Vorschläge der Motionäre und deren Ansatz, mit Aktionen und Anreizen gegen das Littering vorzugehen. Littering ist ein lästiges gesellschaftliches Phänomen, mit dem zahlreiche Gemeinden konfrontiert sind und für dessen Bekämpfung sich nebst der öffentlichen Hand verschiedene Organisationen seit Jahren einsetzen. Erfahrungen zeigen, dass die Kombination von Informations- und Sensibilisierungskampagnen mit Repressionsmassnahmen am wirksamsten sind. Die Koordination der verschiedenen Massnahmen gegen das Littering ist das Ziel des entsprechenden Runden Tisches, den das Bundesamt für Umwelt (BAFU) eingeführt hat. Daran beteiligt sind der Städteverband, die Interessengemeinschaft für eine saubere Umwelt (IGSU) – zu der unter anderem Grossverteiler, Anbieter von fliegender Verpflegung sowie Recycling-Organisationen gehören – sowie weitere betroffene Kreise.

Zu Punkt 1: "Ghüdertag"

Die Stiftung Praktischer Umweltschutz Schweiz (PUSCH) organisiert bereits seit Jahren einen Abfalltag im Rahmen der Aktion "Wahre Werte", an dem sich zahlreiche Gemeinden freiwillig beteiligen. Zudem unterstützt PUSCH die vom Littering betroffenen Gemeinden mit Informationen und Massnahmenvorschlägen und ist im Abfallunterricht an den Schulen stark präsent.

Der Regierungsrat unterstützt grundsätzlich die Idee eines kantonsweiten "Ghüdertags" und schlägt vor, mögliche Synergien und eine allfällige Zusammenarbeit mit PUSCH oder anderen geeigneten Partnern durch die zuständige Stelle der Bau-, Verkehrs und Energiedirektion (BVE) prüfen zu lassen. Soll ein kantonaler "Ghüdertag" konzipiert werden, ist jedoch darauf zu achten, dass eine Mitwirkung der Gemeinden und der Volksschule freiwillig bleiben muss, damit der Kanton weder in den Zuständigkeitsbereich der Gemeinden noch in denjenigen der Schulen beziehungsweise der Lehrerinnen und

Lehrer eingreift. In dem Sinn befürwortet der Regierungsrat eine Annahme von Punkt 1 der Motion lediglich als Postulat.

Zu Punkt 2: "Clean Award"

Wie bereits in den Antworten zur Interpellation 252/2007 und zur Motion 131/2008 ausgeführt, obliegt die Entsorgung von Abfällen im öffentlichen Raum grundsätzlich den Gemeinden, die vom Kanton beim Vollzug unterstützt werden.

Mit einem speziellen Abfall-Preis könnte der Kanton das grosse Engagement der Gemeinden in der Abfallentsorgung honorieren, indem er die innovativsten und wirkungsvollsten Ideen prämiert. Damit die Teilnahme für Gemeinden auch attraktiv und motivierend ist, sollte dabei allerdings eine angemessene Preissumme ausgesetzt werden. Analog zum bereits bestehenden "Berner Energiepreis" der Stadt Bern kann ein solches Projekt mit geeigneten Partnern und Sponsoren von der zuständigen Stelle der BVE realisiert werden. Im Übrigen ist voraussichtlich eine Finanzierung via Abfallfonds möglich.

Antrag: Punkt 1: Annahme als Postulat
Punkt 2 Annahme als Motion

An den Grossen Rat